

RAHMENPLANUNG HÄGER

Öffentliche Auftaktveranstaltung

17. November 2021, 18.00 - 21.00 Uhr, Sporthalle SC Nienberge, Münster

Inhalt

- 1 Begrüßung und Einführung
- 2 Vorstellung der geplanten Entwicklung in Häger
- 3 Themeninseln für Diskussion und Ideensammlung
 - 3.1 Häger - Zukunft Wohnen
 - 3.2 Häger - Ortsmitte
 - 3.3 Häger - Zusammenhalt
 - 3.4 Allgemeine Anmerkungen zur zukünftigen Entwicklung in Häger
- 4 Abschluss der Veranstaltung



Begrüßung durch Herrn Nathaus (alle Fotos: plan-lokal)

1 Begrüßung und Einführung

Jörg Nathaus, Bezirksbürgermeister Münster-West, begrüßt die Anwesenden. Er freue sich über das große Interesse - gut 100 Personen seien der Einladung gefolgt. Bereits die Erfahrungen aus dem Stadtteilentwicklungskonzept Nienberge/Häger hätten gezeigt, dass „viele gerne mitarbeiten wollten“. Dieser Ansatz sei richtig - die Experten für die Stadtteilentwicklung seien letztendlich seine Bewohnerinnen und Bewohner. Heute abend gebe es wieder den Raum für viele Ideen, aber auch für kritische Anmerkungen.

Herr Nathaus begrüßt auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Büros Pesch Partner Architekten Stadtplaner GmbH (Pesch & Partner) und plan-lokal PartmbB (plan-lokal) sowie des Stadtplanungsamtes der Stadt Münster. Einen besonderen Dank spricht er den Verantwortlichen des SC Nienberge für die Nutzung der Sporthalle aus.

Die Moderation des heutigen Abends erfolgt durch Alfred Körbel (plan-lokal). Er begrüßt die Anwesenden und erläutert den Ablauf Veranstaltung. Dabei bittet er um Einhaltung der Corona-Sicherheitsmaßnahmen (Abstand, Maske).



2 Vorstellung der geplanten Entwicklung in Häger

Herr Franke vom Stadtplanungsamt Münster begrüßt seinerseits die Anwesenden und stellt den Anlass, die Rahmenbedingungen und Ziele der zukünftigen Wohnbauentwicklung in Häger vor. Die Inhalte der Präsentation können der ebenfalls online bereitgestellten Datei entnommen werden.

Im Nachgang zur Präsentation werden folgende Rückfragen diskutiert:

- **In der Präsentation wurden verschiedene Größenordnungen für die zukünftige Entwicklung genannt. Wie passen sie zusammen?**
Hr. Franke erläutert folgendes:
500 - 600 Einwohner = Potenzial, das der Flächennutzungsplan aktuell maximal bietet;
2000 Einwohner = Zielgröße laut Stadtteilentwicklungskonzept sowie Anforderung der Regionalplanung;
2800 Einwohner = maximale Kapazität der geplanten Druckrohrleitung.
Zwischen diesen Größenordnungen gelte es die Entwicklung für Häger auszutariieren.
- **Für welche Nachfragergruppen soll Wohnraum geschaffen werden?**
Hr. Franke macht deutlich, dass das Wohnangebot unterschiedliche Bevölkerungsgruppen ansprechen sollte (z.B. Familien und Senioren). Verschiedene Wohnformen wie z.B. Ein- und Mehrfamilienhäuser, aber auch gemeinschaftliche Wohnformen und öffentlich gefördertes Wohnen seien vorstellbar.

Herr Franke übergibt das Wort an Marei Asche und Niklas Förstemann vom Büro Pesch & Partner, das die städtebauliche Rahmenplanung für Häger erarbeiten wird. Frau Asche und Herr Förstemann stel-

len zunächst die Ergebnisse ihrer Raumanalyse vor (s. Präsentation). Zudem zeigen sie eine Reihe von Beispielbilder zu Haus- und Wohntypen und gehen auf das Thema der wassersensiblen Siedlungsentwicklung sowie der Mobilität ein.

Im Nachgang zur Präsentation werden folgende Rückfragen diskutiert:

- **Ist die Planung schon abgeschlossen bzw. wo sind die Spielräume?**
Hr. Franke macht deutlich, dass man noch ganz am Anfang der Planung stehe. Folgende Schritte seien bisher erfolgt: Überprüfung des Umrisses des Rahmenplangebietes inklusive potenziell möglicher Entwicklungsflächen, Entwässerungskapazitäten, Erstellung einer ersten Analyse durch Pesch & Partner. Außerdem sei klar, dass ein gewisser Bedarf an sozialer Infrastruktur (v.a. Kita(s)) mitgeplant werden muss. Noch offen seien Fragen wie die städtebauliche Struktur und Anordnung sowie die der Gebäudetypen. Die Fotos der Präsentation sollten hier lediglich als Beispiele für verschiedene Gebäudetypen dienen, um eine Diskussion darüber anzustoßen.
- **Wir wünschen uns eine sanfte Entwicklung, die zu Häger passt. Die Bilder erwecken den Eindruck, Häger und seine dörflichen Strukturen seien noch nicht verstanden worden. Wir sind ein „Dorf“, kein städtisches „Quartier“.**
Hr. Franke bittet die Anwesenden darum, die anschließenden Kleingruppen zu nutzen, um ihre Vorstellungen einer zukünftigen Entwicklung zu verdeutlichen.
- **Wohin sollte ggf. der Haltepunkt in Häger verlegt werden?**
Hr. Franke erläutert, dass eine Verlegung auf die westliche Seite der Hägerstraße diskutiert werde.



3 Themeninseln für Diskussion und Ideensammlung

Gegen 19.00 Uhr teilen sich die Anwesenden in Gruppen zu vier Themeninseln auf. Für die Themeninseln steht eine Stunde Zeit zur Verfügung. Etwa nach der Hälfte nutzen viele Teilnehmende die Möglichkeit, die Gruppe zu wechseln.

Folgende Themeninseln werden angeboten:

- **Häger - Zukunft Wohnen**
Moderation: M. Bartmann, R. Lutz (beide Stadt Münster), A. Bachmann (Pesch & Partner)
- **Häger - Ortsmitte (2x)**
Moderation Gr. 1: G. Franke (Stadt Münster), A. Körbel (plan-lokal), M. Asche (Pesch & Partner)
Gr. 2: R. Hopp, A. Drößler (beide Stadt Münster), N. Förstemann (Pesch & Partner)
- **Häger - Zusammengehörigkeit**
Moderation: T. Bernsen (Stadt Münster), K. Feigs (plan-lokal)
- **Allgemeine Anmerkungen zur zukünftigen Entwicklung in Häger**
Moderation: B. Zumdick (Stadt Münster), J. Gründing (Münster Marketing)

3.1 Häger - Zukunft Wohnen

Im Nachgang zur Arbeit in den Themeninseln stellt Herr Bartmann die Ergebnisse für das Themenfeld „Wohnen“ vor. Im Folgenden sind die Anmerkungen, die auf der Stellwand gesammelt wurden, aufgelistet:

Allgemeines:

- Verzahnung Realisierung + Planung – Bauabschnitte – Kein zu schnelles Wachstum zur Bewahrung Gemeinschaft – Integration neuer Einwohner für soziales Miteinander

- Keine Beliebigkeit – Nachbarschaftlichkeit / Individualität
- Dörflichen Charakter bewahren
- Sorge: „nicht mehr unser Häger“ bezogen auf Beispiele (aus der Präsentation)
- Sorge: Urbane Verdichtung – nicht zu dicht (Hinweis: Mindestdichte für Förderung BEG notwendig)
- Keine reine Schlafstadt planen
- Einmalige Chance! – Wunsch: zeitnahe Entwicklung
- Flächenentwicklung gemeinsam mit Eigentümern
- Berücksichtigung Landschaftsschutz
- Biogasanlage nutzbar? – mit Thema Energie beschäftigen
- Dorfgemeinschaftshaus – Ortsmitte vs. Rand
- Wegebeziehung – durchlässige Quartiere – Verbindung ins Grüne
- Prüfung Wassersensibilität – Starkregen – nördlich Bahn

Wohnformen/Zielgruppen:

- Bauliche Mischung Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser – keine „Ghettos“
- Fokus auf junge Familien – leistbare Grundstücke
- Mehrgenerationenhaus / Gemeinschaftswohnen – Vielfältigkeit im Quartier
- Betreutes Wohnen für Senioren – Flexible Wohngebäude



- Senioren ziehen ohne Infrastruktur nicht nach Häger – Einwohnerwachstum als Chance für mehr Infrastruktur – ansässige Hägeraner als Zielgruppe „Wohnen bleiben im Dorf“
- Wohnen für Ehrenamtliche

3.2 Häger - Ortsmitte

Herr Hopp und Frau Asche stellen die Ergebnisse vor. Im Folgenden sind die Anmerkungen, die auf den Stellwänden gesammelt wurden, aufgelistet:

Verkehr allgemein:

- Starker Durchfahrtsverkehr an der Hägerstraße; Durchgangsverkehre reduzieren / verhindern; Verkehrsberuhigung einplanen
- Sichere Querung Hägerstraße, Geschwindigkeitsreduzierung
- Neue Verkehrsführung, besonders Hägerstraße beachten / betrachten – Tempo 30 in der Ortsdurchfahrt
- Verkehr in Richtung Zentrum Nord und Kinderhaus mit betrachten
- Radanbindung
- Hohe Verkehrsbelastung – Baustellenfahrzeuge – Lärm

Bahn:

- Positiv: Bahnhalt ist vorhanden
- Gegenüber vom Bahnhalt – sicherer Aufenthalt – gut beleuchtet – keine Autos – sicher für Kinder
- Potenzial Verbindung Bahnhofpunkt + Ortsmitte – „Dorfmitte mit Anschluss“
- Verlagerung des Bahnhofpunktes gut = Verzahnung mit weiteren Angeboten

- Bahnhofpunkt Altenberge als Vorbild
- Wohnen am Bahnhof – viel Lärmimmission; aber auch: Zugverkehr bislang kaum störend
- Bahnhofpunkt tiefer legen zur Schallreduzierung
- Bahnhof mit Ortsmitte kombinieren
- Keine Kita in Ortsmitte / Bahnhof
- Bei Verlegung Bahnhofpunkt – attraktiver Vorplatz
- Bahnhofpunkt als „Mobility Hub“ gut – gewollt
- Gestalterische Aufwertung Bahnhofpunkt – aber: attraktiver Bahnhofpunkt „lockt Verkehr an“ – Schaffung von Parkraum für den Haltepunkt – Ausbau der Bahn – Ausbau ÖPNV

Dorfmitte:

- Bisher keine Voraussetzung, dass Bahnhof Ortsmitte ist / sein soll; Warum geht man in die Ortsmitte? Anlass schaffen
- Platzbereich – autofrei und attraktiv gestalten
- Wenig Platz / Fläche um den Bahnhof – effektiv gestalten – Flächenoption für ein mögliches zweites Gleis mitdenken – Platz begrenzt
- Integration Spiel / Sport / Park mit einem zentralen Platz (Hinweis: Wasserspielplatz sehr kostenintensiv – eher konventioneller Spielplatz)
- Dorfladen als Treffpunkt / Kommunikation; Dorfladen als Genossenschaft denkbar
- Bäcker gewünscht als Geschäft
- Bahngelände – Einzelhandelsnutzung
- Wenig Chance für Einzelhandel in Ortsmitte – zu wenig Einzugsgebiet



Themeninsel „Zusammenhalt“



Offene Stellwand für „Allgemeine Anmerkungen“

- Kurzfristig: Regiomat für Lebensmittel oder Container
- Einkaufen: Drogerie eher in Kinderhaus – fehlendes Angebot in Nienberge
- Alle Gemeinschaftseinrichtungen zentral bündeln

Pro Dorfgemeinschaftshaus in zentraler Lage:

- Gemeinschaftshaus Verknüpfung mit Bahnhofstempel bzw. in neu geplantes Baugebiet
- Ortsmitte = Treffpunkt – Belebung der Ortsmitte – Platz für die Öffentlichkeit – Zentrales Gemeinschaftshaus/-raum für tägliche Begegnung
- Viele Funktionen unter einem Dach: Café – „Begegnungscafé“ – gemeinschaftliche Nutzungen – kleinere Einkaufsmöglichkeiten – Dorfladen – Co-Working Spaces – „Kistenkrämer“ – Spielmöglichkeiten für Kinder – Kita in zentraler Lage (an Dorfmitte)

Contra Dorfgemeinschaftshaus in zentraler Lage:

- Dorfgemeinschaftshaus – Ort für (laute) Veranstaltungen am Ortsrand – Lärmentwicklung im Dorfgemeinschaftshaus beachten

Sonstiges:

- Heutigen Ortscharakter nicht verlieren; kein „Schlafort“ werden
- Kita-Bedarf
- Ausbau Infrastruktur (Internetversorgung)
- Bewahrung des Ländlichen
- Thema Wasser bzw. Starkregenereignisse mit bedenken – Lösungen finden

3.3 Häger - Zusammenhalt

Frau Feigs stellt die Ergebnisse vor. Im Folgenden sind die Anmerkungen, die auf der Stellwand gesammelt wurden, aufgelistet:

Zusammenhalt/Nachbarschaft:

- Maßvolle Bebauung – dörflichen Charakter bewahren – für Häger realistische Projekte – Etwas Individuelles!
- Phasenweise Entwicklung – nur langsames Wachstum macht Integration und Zusammengehörigkeit möglich – nicht zu viele neue Bewohner auf einen Schlag
- Gimfte als Vorbild
- Verschiedene Bauformen – offene Bauform, kein „Baukasten“ – autofrei, aufgelockert, Grünflächen, die verbinden – Natürliche Baustoffe (fördern Gefühl des dörflichen Charakters)
- Mehrfamilienhäuser dezentral anordnen; auf Plangebiet verteilen (Keine „Problemviertel“ schaffen)
- Ortsmitte als Ort der Integration und Kommunikation gestalten – Platz mit Bäumen – Grünstrukturen + Schattenräume
- Naturlandschaft erhalten, ausbauen

Funktionen Dorfgemeinschaftshaus:

- Raum für welche Aktivitäten? – Raum für welche Nutzergruppen? – Vereine – Raum für alle Altersgruppen – Kombination mit Sport – Multifunktionalität – Aufenthaltsqualität – Grillstellen, runder Tisch – Raum für Kommunikation – Feste feiern

Verortung Dorfgemeinschaftshaus:

- Nähe zum Bahnhof? besser als Treffpunkt – Verknüpfung mit Mobilität; Problem: Lautstärke
- eher am Rande (Funktionstrennung Ortsmitte - Dorfgemeinschaftshaus)? (Hinweis: Mehrheit der Anwesenden spricht sich für die Randlage aus) – viele Nutzungsvorteile der Randlage – Veranstaltungen gut möglich (Lautstärke) – Sport – bisheriger Standort gut, nur zu klein
- Weitere Vorteile einer Lage am Rande (nahe Bolzplatz): Kombination mit Kita positiv (Orte gemeinsamer Interessen) – Grünraum als natürlicher Lärmschutz
- Schrittweise Entwicklung / Ausbau / Vergrößerung Dorfgemeinschaftshaus

3.4 Allgemeine Anmerkungen zur zukünftigen Entwicklung in Häger

Frau Gründung stellt die Ergebnisse vor. Im Folgenden sind die Anmerkungen, die auf der Stellwand gesammelt wurden, aufgelistet:

Verkehr/Mobilität:

- Umleitungssituation der Autobahn! Z.B. Umgehungsstraße 2x genannt! – Lösung: Man fährt B 54 bis Abfahrt Schmitz (?), dann neue Umgehung unter Bahn durch – Kreisverkehr Richtung Greven; Weiterer Autobahnausbau wird das Problem verstärken!
- Ortskern sollte 30-Zone sein oder Querungshilfen erhalten
- Geschwindigkeit am Dialogdisplay zu hoch: „ständig rote Schrift“ – Kontrolle – „Freiburger Kegel“ weiter Richtung Vorbergshügel verschieben! – frühere Beruhigung – Geschwindigkeit per Langzeit-Messgerät prüfen!
- Radverkehr nach Münster – Strecke am Max-Clemens-Kanal ausbauen; Radweg Gasselstiege müsste ausgebaut werden
- (durch die Baugebiete) zunehmenden Verkehr frühzeitig mitplanen und leiten
- Baustellenverkehr planen, um die Wohnqualität auch zur Bauzeit zu erhalten – Baustellenfahrzeuge nicht durch den Ortskern führen
- Parksituation Vorbergshügel / Langenhorster Stiege – Parken von Wanderern Gefahrenpunkt

Sonstiges:

- Interreligiöser Raum von außen sichtbar / erkennbar - einladend
- Nicht viele kleine Aufenthaltsorte, sondern einen gemeinsamen Platz / Ortsmitte – Dorfgemeinschaft stärken
- Digitalisierung auch in Häger! – schnelles Internet nötig

4 Abschluss der Veranstaltung

Zum Ende der Veranstaltung wird seitens einzelner Anwesender noch einmal kritisch darauf hingewiesen, dass das Dorf Häger und die neue Wohnbauflächenentwicklung zueinander passen müssen.

Herr Franke geht in seinem Schlusswort auf diese Wortmeldung ein und macht deutlich, dass er volles Vertrauen in das Büro Pesch & Partner habe, die heutigen Hinweise aufzugreifen und im Zuge der Planung zu berücksichtigen. Auch die Stadt nehme die heute geäußerte Kritik sehr ernst - es sei klar geworden, es sei klar geworden, dass einzelne in der Präsentation gezeigten Beispiele selbstverständlich nicht 1:1 auf Häger zu übertragen seien. Hierfür seien diese allerdings auch nicht gedacht, sondern sollten beispielhafte Lösungen für die anstehenden Herausforderungen darstellen.

Mit Blick auf die nächsten Schritte sagt Herr Franke, dass man nun die Ergebnisse der heutigen Veranstaltung auswerten und in die Planung einfließen lassen werde. Er kündigt an, dass es eine weitere öffentliche Beteiligungsmöglichkeit geben werde, im Rahmen derer der - dann - aktuelle Stand der Planung vorgestellt und zur Diskussion gestellt werden solle (voraussichtlich Mitte nächsten Jahres).

Herr Franke bedankt sich für das große Interesse von Hägeranerinnen und Hägeranern, für die zahlreichen Anregungen sowie auch für die Kritik. Der vor knapp zwei Jahren im Rahmen des Stadtteilentwicklungskonzeptes begonnene „Diskussionsfaden“ sei wieder aufgenommen worden, jedoch heute mit sehr viel konkreteren Inhalten. Herr Franke verabschiedet sich und schließt gegen 21.00 Uhr die Veranstaltung.

Protokoll:

Kathrin Feigs, plan-lokal

RAHMENPLANUNG HÄGER

AUFTAKTVERANSTALTUNG AM 17. NOVEMBER 2021

